

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0120/2018/IV

Datum:
27.06.2018

Federführung:
Dezernat I, Personal und Organisationsamt (11.2)

Beteiligung:

Betreff:

**Information über die Einrichtung eines neuen Amtes
für Digitales und Informationsverarbeitung zum 01.
Januar 2019**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 26. Juli 2018

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	11.07.2018	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	24.07.2018	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information über die geplante Gründung des Amtes für Digitalisierung und Informationsverarbeitung zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Digitalisierung in Heidelberg aktiv (mit) zu gestalten und Digitalisierungsprojekte erfolgreich umsetzen zu können, ist eine Daueraufgabe und erfordert entsprechende Ressourcen. Die für einzelne Projekte wie z.B. die Umsetzung der Projekte im Zusammenhang mit dem Wettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“ oder die flächendeckende Einführung der elektronischen Akte erforderlichen Finanzmittel werden ebenso wie die zusätzlichen Personalressourcen im Umfang von circa 8 - 10 Kräften Gegenstand der anstehenden Haushaltsberatungen sein.

Zusammenfassung der Begründung:

Die Digitalisierung durchdringt alle Lebensbereiche. Heidelberg hat dies erkannt und sich bereits auf den Weg gemacht. Um den begonnenen Weg erfolgreich fortzusetzen und in der Stadtverwaltung zu verankern, sollen die Digitalisierung betreffende Aufgaben in einer neuen Organisationseinheit, dem Amt für Digitales und Informationsverarbeitung, gebündelt werden.

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2018

Ergebnis der nicht öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2018

4 Information über die Einrichtung eines neuen Amtes für Digitales und Informationsverarbeitung zum 01. Januar 2019 Informationsvorlage 0120/2018/IV

Auf Nachfrage bezüglich der Besetzung der Amtsleitung informiert Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner kurz über die derzeitigen Überlegungen der Verwaltung.

Er sagt zu, dass es hierzu noch eine gesonderte Vorlage und eine vorherige Behandlung des Themas im Ältestenrat geben werde.

Mit dieser Zusage nehmen die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses die Informationsvorlage zur Kenntnis.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Gemeinderates vom 24.07.2018

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 24.07.2018

34 Information über die Einrichtung eines neuen Amtes für Digitales und Informationsverarbeitung zum 01. Januar 2019
Informationsvorlage 0120/2018/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist auf die Beratung im Haupt- und Finanzausschuss vom 11.07.2018 hin. Dort wurde eine gesonderte Vorlage zur Besetzung der Amtsleitung und eine vorherige Behandlung im Ältestenrat zugesagt.

Mit dieser Zusage nehmen die Mitglieder des Gemeinderates die Informationsvorlage zur Kenntnis.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Die Digitalisierung kommt - es ist keine Frage des „ob“, sondern lediglich des „wann“ und „wie“. Heidelberg hat dies erkannt und sich bereits auf den Weg gemacht. Die Bewerbung beim Wettbewerb „Digitale Stadt“ der Bitkom mit der Gründung der Digitalagentur, der „Digital Hub kurpfalz@bw“ und zuletzt die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „Zukunftskommune@bw“ zeigen dies. Digitalisierung ist nicht die Angelegenheit einiger weniger Ämter, sondern der gesamten Stadtverwaltung. Um den begonnenen Weg erfolgreich fortzusetzen und in der Stadtverwaltung zu verankern, sollen die Digitalisierung betreffende Aufgaben in einer neuen Organisationseinheit, dem Amt für Digitales und Informationsverarbeitung, gebündelt werden.

Ausgangslage

Die Aufgaben im Zusammenhang mit der „Digitalisierung“ werden derzeit in der Stadtverwaltung Heidelberg von verschiedenen Ämtern wahrgenommen. So werden Themen, die sich eher an die Stadtgesellschaft direkt richten, wie z.B. das öffentliche WLAN HD4U, derzeit vom OB-Referat verantwortet. Die Abteilung Informationsverarbeitung des Personal- und Organisationsamts hingegen kümmert sich um fachübergreifende verwaltungsweite Themen wie beispielsweise die elektronische Akte und unterstützt die städtischen Dienststellen als interner IT-Dienstleister bei der Planung und dem Betrieb fachspezifischer Digitalisierungsprojekte.

Die Abteilung Informationsverarbeitung (IT-Abteilung) ist zuständig für den sicheren und zuverlässigen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bei der Stadt Heidelberg. Derzeit unterhält die IT-Abteilung eine umfangreiche Infrastruktur bestehend aus mehr als 250 Servern, über 700 aktiven Netzwerkkomponenten (Switches, etc.) und über 2.200 IT-Arbeitsplätzen, über die den Ämtern eine Vielzahl von Fachverfahren zur Verfügung gestellt werden. Sie unterstützt die Schulen in städtischer Trägerschaft beim Betrieb der pädagogischen Netze mit mehr als 3.000 Endgeräten. Mit über mehr als 3.000 Anschlüssen (sowohl mobil als auch Festnetz) stellt sie Telekommunikationsdienstleistungen für Schulen und Verwaltung zur Verfügung und betreibt ein stadtweites verwaltungsinternes Glasfaser- und Richtfunknetz mit über 50 Endpunkten als konvergente Basis der bereitgestellten ITK-Dienste, das alle größeren Verwaltungsgebäude und eine Vielzahl der Schulen verbindet.

Um die Hochverfügbarkeit der IKT zu gewährleisten, werden alle zentralen Komponenten redundant in zwei Rechenzentren betrieben und alle wichtigen Daten synchron gespiegelt.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung der Strategien für den Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik - auch unter dem Aspekt der Informationssicherheit - ist wichtige Aufgabe der Abteilung.

Ziele

Digitalisierung soll den Service unserer Verwaltung verbessern, den Zugang zu Verwaltungsdienstleistungen erleichtern, die Effizienz der Verwaltung erhöhen und die Beschäftigten bei der Aufgabenerledigung entlasten. Den digitalen Wandel in der Stadtverwaltung zu gestalten und sowohl die Dienststellen als auch die Beschäftigten auf die anstehenden Änderungen vorzubereiten und diese aktiv mitzunehmen, ist ein vordringliches Ziel.

Für eine erfolgreiche Digitalisierung ist es erforderlich, in der Verwaltung ein Bewusstsein für den digitalen Wandel und die damit verbundenen Chancen zu schaffen (digital awareness). Wir wollen deshalb den Ämtern intensiver als bisher Möglichkeiten der Digitalisierung aufzeigen, Befürchtungen nehmen und gemeinsam mit den Fachleuten vor Ort geeignete Wege der Nutzung aufzeichnen und umsetzen. Nur mit der Bereitschaft der Beschäftigten können Prozesse wirkungsvoll umgestaltet und optimiert werden. Einen ersten Schritt stellt die Schulung und Sensibilisierung von Digitallotsen als fachliche Schnittstelle in den einzelnen Ämtern dar. Die Digitallotsen sind wichtige Multiplikatoren und sollen in ihren Bereichen für den Prozess der Digitalisierung werben und begeistern.

Wir verstehen unter Digitalisierung (auch) die Optimierung von Prozessen unter Nutzung der digitalen (IT-)Möglichkeiten. Digitalisierung ist ein Instrument der Verwaltungsmodernisierung und trägt dazu bei, die Effizienz der Verwaltung zu erhöhen. Routineaufgaben sollen in Zukunft automatisiert werden und die Sachbearbeitung entlasten. Dies schafft personelle Spielräume für qualifiziertere Aufgaben.

Digitalisierung und insbesondere Automatisierung sind zugleich notwendige Basis für neue Bürgerdienste wie zum Beispiel die – soweit rechtlich möglich – vollständig digitale Bearbeitung auch von Verwaltungsdienstleistungen als „Bürger-Self Service“. Gerade bei originär kommunalen Leistungen sollen Spielräume genutzt und automatisierte Prozesse gestaltet werden.

Heidelberg möchte mit digitalen Leistungen in zahlreichen Bereichen die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger weiter verbessern und die hohe Attraktivität als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort halten bzw. ausbauen. Nicht zuletzt gilt es deshalb die digitalen Rahmenbedingungen (zum Beispiel Breitbandausbau, Digital Makerspace) in enger Zusammenarbeit mit der bereits gegründeten Digitalagentur günstig zu gestalten und die Entwicklung der digitalen Stadtgesellschaft aktiv zu begleiten. Um Anfragen und Anregungen im Umfeld der Digitalisierung gebündelt und koordiniert zu bearbeiten, benötigt die Stadt eine zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Wissenschaft, die auch als zentrale Schnittstelle zur Digitalagentur fungiert und entstehende Projekte in die Stadtverwaltung trägt.

Umsetzung

Um der Bedeutung der Digitalisierung gerecht zu werden und eine möglichst enge Verzahnung der Projekte – unabhängig von deren Ausrichtung in Richtung Stadtgesellschaft oder Stadtverwaltung – zu gewährleisten, sollen die Aufgaben im Zusammenhang mit dem Thema Digitalisierung in einem eigenen Amt, dem Amt für Digitales und Informationsverarbeitung (Amt 17) gebündelt werden.

Keimzelle des neuen Amtes ist die IT-Abteilung des Personal- und Organisationsamtes. Über den bisherigen Auftrag hinaus, der nahezu ausschließlich nach innen, in die Stadtverwaltung hinein, gerichtet war, wird das Aufgabenspektrum um den Blick nach außen, hin zur Stadtgesellschaft erweitert und die aktive Beratung und Betreuung der Ämter im Hinblick auf die Digitalisierung wesentlich intensiviert. Das Amt fördert, fordert und steuert Digitalisierungsprojekte sowohl übergreifend als auch fachbereichsbezogen und setzt diese gemeinsam mit den Fachämtern um. Es priorisiert in Abstimmung mit der Verwaltungsspitze Digitalisierungsprojekte und stellt damit sicher, dass Ressourcen zielgerichtet und effektiv eingesetzt werden.

Für die Verwaltung, aber auch für externe Partner (Wirtschaft, Wissenschaft, Bürgerinnen und Bürger) ist das Amt zentraler Ansprechpartner in allen die Digitalisierung betreffenden Fragen sowie zentrale Schnittstelle hin zur Digitalagentur. Es unterstützt das Personal- und Organisationsamt bei der Entwicklung neuer und agiler Arbeits- und Kommunikationsformen und - im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Arbeitswelt - bei der Optimierung der Prozesse (Ablauforganisation).

Der Aufbau des Amtes orientiert sich an den Aufgabenbereichen „Smart City“ (Digitale Stadtgesellschaft) und „Digital City“ (Digitale Stadtverwaltung) ohne die dringend erforderlichen Basis- und Infrastrukturthemen zu vernachlässigen und ist deshalb in die 3 Säulen Digitale Stadt („Smart City“), Ämterbetreuung und Prozessmanagement („Digital City“) sowie IKT-Infrastruktur gegliedert (siehe Anlage).

Die Schaffung des Amtes ist zum 01.01.2019 vorgesehen. Die für die Umsetzung erforderlichen zusätzlichen Personen im Umfang von circa 8 - 10 Kräften sowie Finanzressourcen werden Gegenstand der anstehenden Haushaltsberatungen sein.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB3	+	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen
AB7	+	Innovative Unternehmen ansiedeln

Begründung:
Das digitale Ökosystem einer Stadt tritt als Standortfaktor sowohl für Wissenschaft und Wirtschaft, aber auch für Bürgerinnen und Bürger immer stärker in den Vordergrund. Es ist deshalb wichtig, dieses günstig zu gestalten und das Thema mit der Schaffung des Amtes für Digitales und Informationsverarbeitung organisatorisch seiner Bedeutung entsprechend in der Stadtverwaltung zu verankern.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Struktur Amt für Digitales und Informationsverarbeitung